Nach Gletscherabbruch und Dammbruch - Heilsarmee hilft in Indien

© Salvation Army IHQ / Lizenzfrei

Die Beschädigung eines Staudammprojekts in Uttarakhand, Indien durch einen abbrechenden Teil des Nanda Devi-Gletschers hat zu schweren Überschwemmungen und zum Verlust von Menschenleben geführt.

Mindestens 50 Menschen sind bei der Katastrophe am 7. Februar ums Leben gekommen, 154 werden noch vermisst. Auch zahlreiche Häuser im Bezirk Chamoli im Bundesstaat Uttarakhand im hohen Norden des Landes sind betroffen. Die Heilsarmee ist vor Ort und versorgt die Rettungskräfte und andere Ersthelfer, die unter extremem Druck arbeiten, mit warmen Mahlzeiten und Snacks.

Der Notfallbeauftragte der Heilsarmee für das nördliche Territorium Indiens, Major Makhan Masih, wurde zusammen mit Major Samuel Lal (aus dem nahe gelegenen Bajpur) in die Region entsandt. Die Offiziere führten eine sofortige Bedarfsermittlung durch, um herauszufinden, wie die Heilsarmee die Behörden, einschließlich der State Disaster Response Force, der National Disaster Response Force, der Indo-Tibetan Border Police und anderer Rettungsteams, am besten unterstützen kann.

Die Stromversorgung im Distrikt wurde erheblich beschädigt. Die Strassenverbindungen in und um dieses abgelegene Gebiet wurden durch den Einsturz einer strategischen Brücke erschwert. Das Militär ist daher auf Hubschrauber angewiesen, um das Gebiet zu erreichen und lebenswichtige Güter und medizinische Versorgung zu transportieren.

Dennoch war es der Heilsarmee möglich, ein zweites Team in die Region zu entsenden, das warme Mahlzeiten für mehr als 200 Menschen zubereitet, die rund um die Uhr an den Rettungsarbeiten in den Tunneln des Tapovan Vishnugad-Wasserkraftwerks arbeiten, wo noch immer Arbeiter eingeschlossen sein sollen. Für die Rettungskräfte werden Lebensmittelpakete vorbereitet und auch Wasser in Flaschen wird an die Bedürftigen verteilt.

„Wir möchten Sie einladen, sich unseren Gebeten anzuschließen, damit die Menschen, die sich in den Tunneln befinden, sicher gerettet werden können", sagt Major Amrik Masih vom territorialen Hauptquartier der Heilsarmee in Neu Delhi. Die Familienangehörigen der Opfer warten immer noch vor den Tunneln in der Hoffnung, dass ihre Lieben noch am Leben sind, und die Rettungsteams arbeiten hart daran, sie zu retten.

„Wir sind allen Mitgliedern des Rettungsteams, die Tag und Nacht arbeiten, um diese Operation abzuschliessen, sehr dankbar."

Autor
Quelle: Salvation Army IHQ

Publiziert am
16.2.2021